

Lektüre für Geisterstunden

Sie kennen sich aus der gemeinsamen Arbeit in der Theater-AG der Käthe-Kollwitz-Schule. Heiko Postma, damals noch Lehrer, fragte irgendwann seinen Schüler Jens M. Bolm: „Sie interessieren sich doch für Literatur, haben Sie Lust, mal zu einer Lesung mitzukommen?“ Bolm hatte Lust, und sein erster Lesungsbesuch sollte Folgen haben.

Der Schüler wurde neugierig und lernte den Revonnah Verlag kennen, der Postmas Bücher herausbrachte. Wie das bei einem kleinen Verlag manchmal so ist: Es lag Arbeit herum, die gerade keiner erledigen konnte. Bolm griff zu, lernte das Bestellwesen kennen, hospitierte bei der Honorarabwicklung und half dabei, Lesungen zu organisieren.

Irgendwann ging es bei Revonnah nicht mehr weiter, und Bolm gründete seinen eigenen, den JMB Verlag. Der Name ist naheliegend, wenn man Jens M. Bolm heißt. Sein erster Autor – auch das ist keine Überraschung – hieß Heiko Postma. Das war 2008. Inzwischen hat die Zusammenarbeit unter anderem eine respektable Buchreihe hervorgebracht: „Das Kabinett der Phantasten.“ Schauergeschichten, Unsinnliches, Unheimliches. Herausgegeben (und oft auch neu übersetzt) von Heiko Postma. Jeder Band des Kabinetts ist sorgfältig editiert (wie der Verleger betont), versehen mit einem ausführlichen Nachwort und immer serviert mit einer handlichen Portion Grusel. So um die 100 Seiten – mit etwas Ausdauer in einem langen Zug beim Schein der Nachttischlampe weg zu lesen.

Bolm und Postma haben hier die edelsten des weltweiten Schauerroman-Gewerbes versammelt: Edgar Allan Poe, Jules Verne, Bram Stoker, Guy de Maupassant und viele mehr. Mehr als hundert Bände umfasst die Reihe inzwischen. Und auch mit der Auflage darf der Kleinverlag sehr wohl zufrieden sein: Rund 20.000 Exemplare sind verkauft.



Verleger Jens M. Blom

Ein kommerzieller Erfolg, aber eben doch nicht genug Profit, um eine Honorarkraft im Verlag bezahlen zu können. Der Verleger ist derzeit noch der einzige Mitarbeiter im Unternehmen, und darum ist auf der Website der deutliche Hinweis hinterlegt: „Dieser Verlag nimmt keine Manuskript-einsendungen an. Bitte sehen Sie von einer Zusendung ab.“

Der JMB Verlag findet seine Autoren auf anderen Wegen. Karl Jakob Hirsch (1892 – 1952) zum Beispiel, dessen Roman „Kaiserwetter“ in weiten Teilen in Hannover spielt und 1931 zum ersten Mal im S. Fischer Verlag in Berlin erschien. Bolm hat die Rechte an einem alten Stadtplan erworben, und in seiner Ausgabe des „Kaiserwetters“ kann der Leser jetzt die Wege der Protagonisten in der preußischen Provinzialhauptstadt – von Hainholz zum Clevertor und weiter bis zum Kirchröder Turm – auf der Karte genau nachverfolgen.